

SoVD fordert Hitzeaktionspläne / Kommunen und Land müssen schneller werden

Todesfälle vermeiden

Mehr als 4.500 Menschen sind laut Robert-Koch-Institut in Deutschland im vergangenen Jahr aufgrund großer Hitze gestorben. Erste Wetterprognosen zeigen: In den Sommermonaten 2023 dürfte sich dieser Trend fortsetzen. Aus Sicht des SoVD in Niedersachsen ließe sich das jedoch vermeiden – etwa durch entsprechende Hitzeaktionspläne, mit denen besonders betroffene Menschen geschützt werden können. In Niedersachsens Städten und Gemeinden gibt es jedoch bislang kaum entsprechende Strategien.

In Deutschland kämpfen Menschen vermehrt mit zunehmender Hitze. Besonders gefährdet sind dabei Ältere und Pflegebedürftige sowie Kinder und wohnungslose Personen. Auch Menschen mit geringem Einkommen leiden häufiger unter der Hitze, da sie oft in schlecht isolierten Wohnungen leben. „Bereits vor drei Jahren hat die Konferenz der Gesundheitsminister*innen darauf hingewiesen, dass Städte

und Gemeinden Hitzeaktionspläne entwickeln müssen, um ihre Bürger*innen zu schützen. In Niedersachsen ist allerdings kaum etwas passiert“, sagt Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Das müsse sich dringend ändern.

„Die Erstellung dieser Pläne muss endlich Fahrt aufnehmen. Das Wetter wartet nicht, bis wir soweit sind. Wir müssen die Risiken für die Betroffenen un-

bedingt minimieren“, so Sackarendt weiter. Es könne nicht sein, dass es in Niedersachsen noch keine fertigen Strategien gebe. „Hitzebedingte Todesfälle sind definitiv vermeidbar – wenn die Kommunen und das Land jetzt handeln“, betont der niedersächsische SoVD-Chef.

Niedersachsens größter Sozialverband fordert dabei nicht nur ein Konzept, das Informationen zur Vermeidung von Hitzebelastungen beinhaltet. „Das wäre viel zu kurz gegriffen. Hitze in Innenräumen muss durch bauliche Maßnahmen reduziert werden und das medizinische Personal entsprechend weitergebildet werden. Außerdem brauchen wir Maßnahmenpläne für Pflegeheime, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Schulen und Kitas“, fordert Sackarendt. Langfristig müsse es eine Stadtplanung geben, die für eine Reduzierung der Hitzebelastung sorgt.



Foto: Irina Belcikova

Bei anhaltender Hitze gehören Kinder zu den am stärksten gefährdeten Personengruppen.

Mit Eigenanteil Anspruch auf Rentenleistungen sichern

SoVD-Tipp für Schüler*innen mit Minijob

Viele Schüler*innen nutzen die Schulferien oder ihre Freizeit, um ihr Taschengeld mit einem Minijob aufzubessern. Geht ihre Anstellung über eine kurzfristige Beschäftigung hinaus, sollten sie unbedingt die Rentenversicherungspflicht in Erwägung ziehen und diese nicht vorschnell ablehnen.

Es ist möglich, sich als Arbeitnehmer*in davon befreien zu lassen. „Leider bestärken Arbeitgeber*innen junge Arbeitskräfte oft vorschnell darin, einen solchen Befreiungsantrag zu stellen. Informationen darüber, welche Vorteile eine Rentenversicherungspflicht im Minijob hat, bekommen die Jugendlichen häufig gar nicht“, kritisiert Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen. Schüler*innen zahlen einen Eigenanteil von 3,6 Prozent. „Bei 520 Euro sind das 18,72 Euro im Monat. Wir raten jungen Menschen, diesen Beitrag einzuzahlen, denn die Arbeit im Minijob wird bei den Versicherungszeiten für die Alters-, aber auch bei einer Erwerbsminderungsrente berücksich-

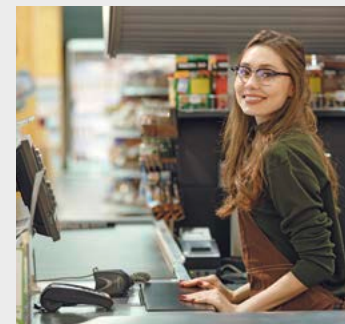


Foto: Drobot Dean / Adobe Stock

Auch im Minijob lohnt es sich, an die spätere Rente zu denken.

tigt und wirkt sich zudem positiv auf die Höhe der Rente aus. Außerdem ist die Beitragszeit für Rehabilitationsleistungen relevant“, so Lorenz.

Eine Beschäftigung gilt nicht mehr als kurzfristig, wenn innerhalb eines Kalenderjahres mehr als 90 Kalendertage beziehungsweise 70 Arbeitstage gearbeitet wird und ist dann grundsätzlich versicherungspflichtig. „Der Minijob muss nicht zwingend durchgängig ausgeübt werden. Bei mehreren kürzeren Beschäftigungen, zum Beispiel in verschiedenen Schulferien, werden die Zeiten addiert“, informiert Lorenz.

Trotz Beitragserhöhung bleiben Verbesserungen aus / Land muss wieder Investitionskosten übernehmen

SoVD fordert echte Entlastung für Pflegebedürftige

Zum 1. Juli dieses Jahres ist der Beitrag für die Pflegeversicherung gestiegen – dies trifft gerade Menschen mit geringem Einkommen und Rentner*innen besonders hart. Der SoVD in Niedersachsen kritisiert diese Anhebung, da aus seiner Sicht die entsprechenden verbesserten Leistungen für Pflegebedürftige ausbleiben. Der SoVD ruft die niedersächsische Landesregierung auf, sich im Bundesrat für eine echte Pflegereform starkzumachen und auch auf Landesebene für Entlastung zu sorgen.

Im Rahmen des sogenannten Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetzes steigen zum 1. Juli die Beiträge für die Pflegeversicherung von 3,05 auf 3,4 Prozent. Der SoVD kritisiert dies stark. „Durch die Anhebung wird die Sozialversicherung so teuer wie nie. Angesichts der derzeit hohen Lebenshaltungskosten ist das fatal“, sagt Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Denn: Besonders für Menschen mit geringem Einkommen und Rentner*innen ist die Erhöhung nur schwer zu stemmen. „Gerechter wäre es, wenn Menschen mit höherem Einkommen auch ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechend mehr einzahlen“, betont Sackarendt. Besonders kritisch sehe er die Tatsache, dass zwar die Beiträge angehoben werden, das neue Gesetz im Gegenzug aber

nur unzureichende Entlastung für Pflegebedürftige bringe.

Deshalb appelliert Niedersachsens größter Sozialverband an die niedersächsische Landesregierung, ihren Teil zu einer echten Entlastung für die Betroffenen beizutragen. „Das geht zum Beispiel, indem sich das Land im Bundesrat für eine Reform einsetzt, die den Menschen auch wirklich weiterhilft“, so der niedersächsische SoVD-Chef. Obwohl Pflege eigentlich ein bundespolitisches Thema sei, habe die Landesregierung trotzdem eine wichtige Stellenschraube, an der sie drehen könne: „Für Betroffene in Pflegeheimen wäre es eine große Entlastung, wenn das Land wieder die Investitionskosten übernehmen würde und diese nicht mehr von den Pflegebedürftigen selbst gezahlt werden müssten.“ In die SoVD-Beratung

kommen laut Sackarendt immer mehr Menschen, die nicht mehr wissen, wie sie ihre Pflege-

heimkosten zahlen sollen. „Hier muss die Landespolitik endlich tätig werden und nicht immer

die ganze Verantwortung an Berlin abschieben“, fordert der Landesvorsitzende.



Foto: thodonal / Adobe Stock

Der SoVD kritisiert die allgemein gestiegenen Beiträge für die Pflegeversicherung. Aus Sicht des Verbands sollten Menschen mit hohem Einkommen entsprechend mehr in die Versicherung einzahlen.

Ehemaliges SoVD-Landesvorstandsmitglied verstorben

Trauer um Dieter Hebner



Alfeld. Von 2017 bis 2022 führte er den Kreisverband mit seinen fast 15.000 Mitgliedern als 1. Vorsitzender und entwickelte ihn zu einer echten Einheit. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im Landesvorstand engagierte sich Dieter Hebner ab 2011 als Beisitzer, 2018 wurde er zum Landeschriftführer gewählt. Außerdem war er seit 2019 Mitglied des SoVD-Bundesvorstands.

Der Landesvorstand, die Geschäftsführung, die Mitarbeitenden und Mitglieder des SoVD-Landesverbands Niedersachsen trauern um Dieter Hebner. Er verstarb am 5. Juli 2023 im Alter von 79 Jahren.

Dieter Hebner gehörte seit 1987 dem SoVD-Ortsverband Winzenburg an und übernahm ab 1990 verschiedene ehrenamtliche Funktionen – zunächst als 1. Vorsitzender in seinem Ortsverband. Auf Kreisebene brachte er sich ebenfalls kontinuierlich ein: seit 2004 als Beisitzer, ab 2010 als 2. Vorsitzender des Kreisverbands Hildesheim-

Der SoVD verliert einen ganz besonderen Menschen, der den Verband durch Mitgefühl, Sachkompetenz und Leidenschaft über Jahrzehnte geprägt hat. Die Menschen und das Miteinander der Generationen im SoVD waren Dieter Hebner immer wichtig.

Mit seiner ehrenamtlichen Arbeit hat er sich für unsere soziale Gemeinschaft große Anerkennung und beispielhaften Respekt erarbeitet.

Der SoVD wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

ONLINE-VORTRAG

SoVD informiert über Altersrenten

Regelmäßig lädt der SoVD Interessierte zu seinen digitalen Vorträgen ein. In den kostenfreien Veranstaltungen informieren wechselnde Referent*innen zu wichtigen Themen aus dem Sozialrecht. Am 28. September widmet sich Kai Bursie von 16.00 bis 17.30 Uhr dem Thema Altersrenten und gibt Teilnehmenden wichtige Tipps. Er verschafft einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Arten der Altersrente und erklärt alles Wichtige zum Anspruchsalter und den Anspruchsvoraussetzungen. Außerdem erläutert er die Grundzüge der Rentenberechnung sowie mögliche Rentenlücken und thematisiert, wie sinnvoll eine zusätzliche Altersvorsorge sein kann.

Interessierte können sich per E-Mail an weiterbildung@sovd-nds.de bis zum 26. September für den Vortrag anmelden.

SoVD trauert um ehemaliges Landesvorstandsmitglied

Walter Törner verstorben



Am 5. August 2023 verstarb Walter Törner, 1. Vorsitzender des SoVD-Kreisverbands Stade, langjähriges Landesvorstandsmitglied und Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, im Alter von 83 Jahren.

Er gehörte dem Verband seit 1994 an und engagierte sich seit dieser Zeit bis 2013 als 1. Vorsitzender des Ortsverbands Stade und von 1998 bis 2014 als 1. Vorsitzender des Kreisverbands Stade. 1999 wurde Walter Törner als Beisitzer in den Landesvorstand des SoVD in Niedersachsen gewählt, in dem er bis Juni 2019 wirkte.

Walter Törner kam seinen ehrenamtlichen Aufgaben mit sehr viel persönlichem Engagement nach. Er hatte für alle Ratsuchenden ein offenes Ohr, half wo er konnte und stand mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung.

Neben seinem Einsatz im SoVD übernahm er viele weitere Ehrenämter. Walter Törner war unter anderem

Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung, Beisitzer im Behinderten-Beirat des Landkreises Stade und als ehrenamtlicher Richter beim Sozialgericht Stade tätig.

Der SoVD verliert nicht nur einen ganz besonderen Menschen, sondern eine Persönlichkeit, die durch Warmherzigkeit, Sachkompetenz und Einsatzfreude den SoVD viele Jahre lang geprägt hat.

Der SoVD-Landesverband, der Kreisverband und der Ortsverband werden Walter Törner stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesbeauftragte*r für Einsamkeit: SoVD im Gespräch mit Carina Hermann (CDU)

Einsamkeit bekämpfen

Die Einsamkeit in Niedersachsen nimmt immer weiter zu: Nicht nur Ältere sind davon betroffen, sondern auch immer mehr Jugendliche und Menschen mit Behinderung. Der SoVD hat schon mit seiner Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ deutlich gemacht, wie dringend auch die Politik handeln und die Ursachen von Einsamkeit bekämpfen muss. Wie mögliche Maßnahmen aussehen könnten, haben SoVD-Vertreterinnen mit Carina Hermann von der CDU-Landtagsfraktion Niedersachsen besprochen.



Foto: Doreen Helms

Mit der Parlamentarischen Geschäftsführerin der CDU-Landtagsfraktion Carina Hermann (Mitte) sprachen Katharina Lorenz (links) und Stefanie Jäkel von der SoVD-Landesgeschäftsstelle.

Jede zehnte Person in Deutschland fühlt sich einsam. Das langandauernde Gefühl sozialer Isolation hat für die Betroffenen auch schlimme gesundheitliche Folgen.

Mit Hermann sprachen Katharina Lorenz, Abteilungsleiterin Sozialpolitik, und Stefanie Jäkel, Landespressesprecherin,

vom SoVD in Niedersachsen. Dabei ging es unter anderem um Hermanns Vorschlag, eine*n Landesbeauftragte*n für Einsamkeit einzusetzen, die*der sich des Themas annimmt. Der SoVD befürwortet diese Idee prinzipiell, ist aber gleichzeitig der Auffassung, dass die bereits bestehenden Angebote in den

Kommunen besser miteinander vernetzt werden müssen. Und: Es brauche mehr Geld für Menschen mit geringem Einkommen und bessere Bus- und Bahnverbindungen, betonten Jäkel und Lorenz im Gespräch. Denn beides seien wichtige Mittel im Kampf gegen Einsamkeit, denn nur so werde mehr Teilhabe ermöglicht.

Austausch über Formen gesellschaftlichen Miteinanders

Treffen mit Minister Olaf Lies

Diesen Sommer traf sich SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke mit Olaf Lies (SPD), dem niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Bauen, Verkehr und Digitalisierung. Sie diskutierten über gelingende Formen gesellschaftlichen Miteinanders.

Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie in ganz Niedersachsen bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum geschaffen werden kann. Der SoVD in Niedersachsen beobachtet mit Sorge, dass sich immer weniger Menschen die hohen Mieten leisten können. Die Mietpreisentwicklung

vergangener Jahre hat bereits die soziale Spaltung vertieft – Mieten sind für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zum Armutsrisiko geworden. Nach dem Standpunkt des SoVD darf Wohnen jedoch kein Privileg sein.

Die Versorgung mit bezahlbaren und barrierefreien Wohnungen alleine reicht nicht, auch darin waren sich Minister Lies und Dirk Swinke einig. Für ein gutes gesellschaftliches Miteinander braucht es Angebote, die Begegnungen fördern und den Zusammenhalt stärken – sowohl in Stadtvierteln als auch in ländlichen Regionen.



Foto: Dirk Swinke

Landesgeschäftsführer Swinke (links) tauschte sich in Hannover mit dem niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies aus.

Ehemaliger SoVD-Landesrevisor ausgezeichnet

Verdienstmedaille für Eduard Willms

Eduard Willms engagierte sich 20 Jahre ehrenamtlich beim SoVD. Für sein Wirken im Sozialverband sowie in weiteren Ehrenämtern, etwa in der Kirchengemeinde oder im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, wurde ihm in Westerstede die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Mit diesem werden seit 1951 Bürger*innen bedacht, die sich auf herausragende Weise engagiert haben.

Seit 2004 war Willms im Vorstand des SoVD-Ortsverbands Westerstede tätig, seit 2005 als Landesverbandsrevisor und später bis 2023 als

Sprecher der Landesrevisoren. Dazu war er Mitglied im Ausschuss für Verbandsstrategien: Das Wirken von Eduard Willms im SoVD ist umfangreich. Auch im Kreisverband Ammerland war er im Vorstand aktiv. Dort begleitete er intensiv die Umgestaltung des Beratungszentrums. Dirk Swinke, SoVD-Landesgeschäftsführer, würdigte in seinem Grußwort auf der Veranstaltung Willms' außerordentlichen Einsatz. „Du hast immer viel Empathie in dein ehrenamtliches Engagement eingebracht. Du hilfst, wo du kannst und hast offene Ohren für die Anliegen und Sorgen der Menschen“, betonte er.



Foto: Michael Rösner

Die Auszeichnung erhielt Eduard Willms (2.v.l.) von Karin Harms (2.v.r.), Landrätin im Ammerland. Gäste der Veranstaltung waren u.a. Dirk Swinke (li.) und Apens Bürgermeister Matthias Huber.

78 Interessierte aus den Landkreisen Lüneburg und Lüchow nahmen teil

SoVD-Besuch im Landtag

Sozialpolitische Arbeit gehört zu den Kernaufgaben des SoVD. Deshalb war es dem SoVD-Kreisverband Lüneburg-Lüchow wichtig, mit seinen Mitgliedern dort hinzufahren, wo in Niedersachsen Landespolitik gemacht wird: in den Landtag nach Hannover. Gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden Joachim Roemer organisierte Marit Wulf, 2. Vorsitzende des Ortsverbands Gellersen, eine Fahrt mit rund 80 Teilnehmenden aus neun unterschiedlichen SoVD-Ortsverbänden.

Marit Wulf vom Ortsverband Gellersen hatte ihre guten Kontakte zum SPD-Landtagsabgeordneten Philipp Meyn genutzt. Er lud den SoVD ein, mit einer großen Gruppe nach Hannover zu kommen. „Der eintägige Besuch war von der Landtagsverwaltung vor Ort gut organisiert“, freut sich Roemer. „In einem modern ausgestatteten Besucherraum erhielten wir einen Einblick in die Landtagswahlen und die Zusammensetzung des Parlaments sowie über die politische Arbeit der Abgeordneten.“

Eine Stunde lang durften die Besucher*innen dann hautnah das politische Geschehen im Plenarsaal verfolgen. „Das war schon eine besondere Atmosphäre“, sagt Roemer und ergänzt: „Anders als bei Berichten über Landtagsdebatten im Fernsehen hatten wir einen Überblick über die Abgeordnetenbänke und konnten die Abgeordneten während der Debatten und den politischen Entscheidungen verfolgen.“



Foto: Düselder

Die Teilnehmenden zusammen mit Philipp Meyn (3.v.r.)

Höhepunkt des Tages war eine Diskussionsrunde mit den Abgeordneten Philipp Meyn (SPD), Detlev Schulz-Hendel (Bündnis90/Die Grünen) und Anna Bauseneick (CDU). Im Vordergrund standen für die Besucher*innen wichtige Themen wie der Ausbau der A39, eine bessere Fährverbindung Darchau-Neu Darchau und die Vorteile einer Bahntrasse Hannover-Hamburg. Auch soziale Themen wurden angesprochen, wie die Barrierefreiheit bei öffentlichen Einrichtungen. Die Organisatorin Wulf äußerte sich

positiv über den Besuchstag: „Wir sind sehr dankbar für die herzliche Aufnahme durch Philipp Meyn und die Möglichkeit, den Landtag aus nächster Nähe kennenzulernen. Die Diskussion mit den Abgeordneten war äußerst aufschlussreich und hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, sich aktiv an politischen Prozessen zu beteiligen.“ Das Ergebnis für Roemer: „Die Fahrt hat uns darin bestärkt, künftig mehr ortsverbandsübergreifende Veranstaltungen im SoVD-Kreisverband Lüneburg-Lüchow anzubieten.“

SoVD-Kreisverband Rotenburg präsentiert sich öffentlichkeitswirksam

Ehrenamtliche im Gespräch

Nach den langen pandemiebedingten Einschränkungen nutzte der SoVD-Kreisverband Rotenburg die Gelegenheit und stellte das Engagement des SoVD öffentlichkeitswirksam vor: Im Rahmen der Handwerkermesse Rowdinale arbeitete ein großes ehrenamtliches SoVD-Team Hand in Hand und präsentierte den Messe-Besucher*innen den Verband und seine Tätigkeit.

In Rotenburg wurde die diesjährige Rowdinale, eine Leistungsschau örtlicher Handwerksunternehmen, erstmals mit einem Tag der Vereine kombiniert. Dies lockte zahlreiche interessierte Besucher*innen in die Innenstadt. Bei bestem Wetter präsentierte sich hier auch der SoVD-Kreisverband

Rotenburg erfolgreich. Neun Vorstandsmitglieder mit roten Westen mit dem Aufdruck „Gemeinsam gegen einsam“ waren überall auf der Rowdinale für Gespräche zu finden. Auch mit auffallenden roten SoVD-Taschen und Luftballons waren die Aktiven und ihr Infostand auf der Messe nicht zu überse-

hen. An Familien mit Kindern wurde ebenfalls gedacht: Die SoVD-Aktiven verteilten kleine Taschen mit Süßigkeiten und Geschenken. Mit vielen der Passant*innen kamen die Ehrenamtlichen schnell ins Gespräch und informierten sie über den Verband und seine Arbeit in Niedersachsen.



Foto: Dieter Wintjen



Foto: Regina Stumm

Der SoVD-Infostand auf der Rowdinale war bestens ausgestattet und fiel den Besucher*innen schnell ins Auge. Für die Jüngsten gab es gepackte Taschen mit Süßem und kleinen Geschenken.

BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

Jetzt vormerken: September-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Bürgergeld sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 12. und 26. September, jeweils Dienstag, von 17 bis 18 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter www.sovd-nds.de veröffentlicht.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sov-d-nds.de

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

SoVD in Celle beteiligt sich an friedlicher Demonstration gegen AfD-Landesparteitag

Demo für „Solidarisches Celle“

Ein breites Bündnis aus Verbänden, Gewerkschaften, Parteien, Kirchen und Gedenkstätten protestierte am 19. August gegen den AfD-Landesparteitag in Celle. Auch zahlreiche Mitglieder des SoVD-Kreisverbands Celle waren unter den rund 2.000 Teilnehmenden und zeigten Flagge für ein „Solidarisches Celle“.

Für den 1. Vorsitzenden Achim Spitzlei und Vertreter*innen des Kreisverbands Celle war es selbstverständlich, an der Demonstration teilzunehmen und ein klares Zeichen für eine solidarische und inklusive Gesellschaft zu setzen.

„Als größter Sozialverband in Niedersachsen stehen wir nicht nur für soziale Gerechtigkeit, sondern auch für Solidarität, Miteinander und eine freiheitliche Gesellschaft. Seit unserer Gründung vor über 100 Jahren setzen wir uns gegen Diktatur und Rechtsextremismus ein“, betonte Spitzlei.

Mit großer Sorge beobachtet der SoVD deshalb das Erstarken der AfD. Diese steht den Werten des SoVD fundamental entgegen und wird bundesweit vom Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft und beobachtet. Zahlreiche Äußerungen der AfD-Funktionäre sind menschenverachtend – egal



Foto: SoVD-Kreisverband Celle

Der SoVD engagiert sich für eine inklusive Gesellschaft, Solidarität und einen starken Sozialstaat. Mitglieder des SoVD in Celle nahmen gemeinsam mit dem 1. Kreisvorsitzenden Achim Spitzlei (rechts) an der Gegendemonstration teil.

ob es um Geflüchtete oder Menschen mit Behinderung geht.

„Diese Äußerungen und Denkweisen dürfen nicht zur

neuen Normalität werden. Wir als SoVD stehen auch weiterhin für eine offene Gemeinschaft“, sagte der 1. Kreisvorsitzende.

Einrichtung für Sterbebegleitung im Weserbergland kommt

Spende fürs Solling-Hospiz Stadtoldendorf

Kürzlich feierte das Solling-Hospiz in Stadtoldendorf sein Richtfest. Zahlreiche Gäste bekamen auf der Baustelle einen ersten Einblick in die geplanten Räume. Der SoVD-Kreisverband Holzminde war dabei und unterstützt das Hospiz mit einer Spende.

„Endlich“, sagte der SoVD-Kreisvorsitzende Hermann Schlieker, „das Hospiz in Stadtoldendorf wird ab dem Spätherbst dieses Jahres für die Sterbebegleitung zur Verfügung stehen“. Es sei eine ganz wichtige Einrichtung für das gesamte Weserbergland. Der Kreisverband habe schon seit vielen Jahren Kontakte zum Palliativnetz, nun sei die Arbeit aller Beteiligten endlich

von Erfolg gekrönt. Auf dem Richtfest überreichte Schlieker dem Vorsitzenden des Fördervereins, Wolfgang Anders, eine Spende für das Haus. Anders freute sich darüber. Auf die Bemerkung des SoVD-Kreisvorsitzenden hin, dass die Spende nur ein kleiner Baustein sei, bemerkte er: „Ich weiß das trotzdem sehr zu schätzen, denn ihr seid ja auch nicht gerade auf Rosen gebettet“.

Das Haus trägt den Namen „Christine Amalie“. Die Namensgeberin war im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts im kleinen Sollingort Hellental als sehr geschätzte Dorfheilkundige tätig und eine Vorreiterin des heutigen Palliativwesens.



Foto: Christian Abroscheit / TAH

Hermann Schlieker (links) übergibt die Spende an Wolfgang Anders, rechts dessen Stellvertreter Michael Pfeil.

SoVD-Kreisverband Wesermarsch spendet an Lebenswunsch e.V.

Letzte Träume verwirklichen

Regelmäßig unterstützt der SoVD-Kreisverband Wesermarsch Menschen in der Region. Nun hat er 500 Euro an den Verein Lebenswunsch e.V. gespendet, der letzte Träume wahr werden lässt.

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben. Es ist dieses Sprichwort, das uns motivierte, den Lebenswunsch e.V. aus Ovelgönne zu unterstützen“, sagt Jürgen Bley, 1. Vorsitzender des SoVD in der Wesermarsch. Lebenswunsch e.V. wurde 2017 gegründet, um Menschen am Lebensende ihren persönlichen Wunsch zu erfüllen. Bedingung: Die Wünschenden sind in palliativ-medizinischer Behandlung oder wohnen in einem Hospiz. Der Verein arbeitet ehrenamtlich und versteht sich als Teil eines Netzwerks im Nordwesten, unter anderem mit den Johannitern oder dem Deutschen Roten Kreuz (DRK). Mark Castens, Vorsitzender des Vereins, nahm die Spende des SoVD entgegen: „Wenn das Lebensende naht und die Zeit davonläuft, bleiben oftmals Wünsche offen. Wir helfen, sie zu erfüllen. Das klappt oft und oft spektakulär. Dazu brauchen wir Spenden wie die vom SoVD.“

Die Träume der todkranken Menschen sind ganz unterschiedlich, aber der Verein findet Wege, sie zu erfüllen. Eine Hos-



Foto: Dr. Hergen H. Riedel

Mark Castens, Lebenswunsch e.V., Julia Lax, SoVD-Beraterin, Juergen Bley, SoVD-Kreisvorsitzender, Christine Lübken-Stoll, 2. Ortsvorsitzende Nordenham (v.l.n.r.)

piz-Bewohnerin ersehnte den Sand von St. Peter Ording. Da der Verein selbst kein Liegend-Transportfahrzeug besitzt, ging es mit dem Kooperationspartner Sternsnupp aus Weener an den Strand. Castens sagt: „Das ist unser Prinzip. Wir vernetzen die, die helfen können.“ So konnte auch der Wunsch eines Hospiz-Bewohners dank der Zusammenarbeit mit dem DRK erfüllt werden: Eine Begegnung mit Startenor Jay Alexander und Kathy Kelly von der „Kelly Family“. Der neunjährige Kjell fuhr zu Werder Bremen, die todkranke Heike erlebte nocheinmal

Johannes Oerding live. Als ein 54-jähriger Autor sein Buch beendet, kommt die Krankheit. Damit er sein Werk trotzdem noch in den Händen halten kann, druckt der Verein 50 Exemplare vorab. Oder der 39-jährige Krabbenfischer, der statt Kutter Lamborghini steuern wollte: In Oldenburg fand sich ein Verleiher, der es ermöglichte.

Es geht nicht nur um große, sondern oft um kleine letzte Wünsche: den Heide-Park besuchen, eine Curry-Wurst essen oder ein Pony reiten. „Manchmal schaffen wir den Ponyhof“, so Carstens.

Neue Podcast-Folge – jetzt reinhören!

Erben und Vererben: So geht es richtig

Beim Thema Erben und Vererben gibt es so einiges zu beachten. Wenn man sich nicht auskennt, kann bei der Nachlassplanung vieles schief laufen.

Deshalb beschäftigen die Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel sich in der neuen Folge von „Kein Ponyhof – Aus dem Alltag einer Sozialberatung“ mit diesem Thema. Denn auch bei Bezieher*innen von staatlichen Leistungen – zum Beispiel Bürgergeld – stellen sich im Erbfall viele Fragen: Darf ich das Geld komplett

behalten? Wird es mir irgendwie angerechnet? Wen muss ich informieren? Darüber sprechen die beiden im aktuellen Beratungsfall.

Dieses Mal ist Rechtsanwalt Matthias Muik zu Gast. Er erzählt, welche Fehler man beim Erben und Vererben unbedingt vermeiden sollte, was passiert, wenn es kein Testament gibt und was hinter dem Begriff „Behindertentestament“ steckt.

Die aktuelle sowie viele weitere Folgen sind im Internet unter www.sovd-nds.de/podcast abrufbar.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat veröffentlicht der SoVD in Niedersachsen eine neue Folge seines Podcasts „Kein Ponyhof“.